

Presseinformation

## **MSGR. OTTO MAUER PREIS 2015 geht an CATRIN BOLT**

(Wien, 11. November 2015) **Der Otto Mauer Fonds vergibt die mit 11.000 Euro dotierte Auszeichnung heuer zum 35. Mal. Prämiiert wird das gesamte bisherige Werk einer Künstlerin oder eines Künstlers unter 40 Jahren. Diesjährige Preisträgerin ist die in Kärnten geborene, derzeit in Wien lebende und arbeitende Künstlerin Catrin Bolt**

Der Preis wird von **Erzbischof Kardinal Dr. Christoph Schönborn OP** am **Donnerstag, den 03. Dezember 2015, um 19.30 Uhr** in den **Festräumen des Erzbischöflichen Palais, Wollzeile 2, 1010 Wien**, an Catrin Bolt vergeben.

Vom **6. Dezember 2015 bis 24. Jänner 2016** präsentiert **Catrin Bolt** unter dem Titel **Kapital und Interessen, meine Schulden groß und klein werden einst verrechnet sein** im JesuitenFoyer, Bäckerstraße 18, 1010 Wien, ausgewählte Arbeiten. Die **Eröffnung** findet am **Freitag, den 4. Dezember 2015, um 19.30 Uhr** statt. Der Eintritt ist frei. (Ausstellungsöffnungszeiten: Montag und Dienstag 16–19 Uhr, Sonntag 12–13 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung: T +43 699 11 441 567; zwischen 21. Dezember 2015 und 9. Jänner 2016 sowie an Feiertagen geschlossen)

### **Begründung der Jury**

Die Jury des Msgr. Otto Mauer Preises 2015, bestehend aus **Rainer Fuchs, Luisa Kasalicky, Hubert Lobnig, Johanna Schwanberg** und **Gustav Schörghofer SJ**, entschied einstimmig, den diesjährigen Msgr. Otto Mauer Preis **Catrin Bolt** zuzuerkennen.

*„Mit Catrin Bolt wird eine Künstlerin ausgezeichnet, die in einer Tradition der konzeptionellen und institutionskritischen Kunst steht. Sie bewegt sich bewusst außerhalb des Kunstestabliments und fungiert als genaue Beobachterin von gesellschaftspolitischen Entwicklungen.*

*Bolt trifft in ihren Arbeiten konsequente Entscheidungen, die sie formal präzise formuliert. In ihrem interdisziplinären Ansatz verwendet sie vielfältige Medien, insbesondere Sprache, Fotografie, Video und Performance; dabei kommen eigene und fremde Materialien sowie Artefakte zum Einsatz.*

*In den Arbeiten Catrin Bolts schwingt bei allem ernsthaften politischen Engagement stets eine feine Ironie mit. Die Jury schätzte beispielsweise den Witz ihrer temporären ‚Guerilla-Skulpturen‘ (2011); diese bestehen aus zusammenklappbaren Holzsesseln, die Bolt an für Skulpturen typischen Orten, wie Kreisverkehren oder vor Bahnhöfen aufbaute, fotografierte und wieder abbaute.*

*Bolts Werke im öffentlichen Raum setzen sich mit der Denkmalkultur auseinander. In kritischer Weise bezieht sie die geschichtliche und gegenwärtige Situation des jeweiligen Orts mit ein. Auf dem Gelände des ehemaligen Zwangsarbeitslagers Viehofen in St. Pölten, das heute mit einem Schotterteich als Naherholungsgebiet dient, stellte Bolt 2010 ‚Orientierungstafeln‘ auf. Sie ähneln auf den ersten Blick vertrauten Wanderkarten. Doch die Luftaufnahmen der Alliierten zeigen die Situation zum Ende des Zweiten Weltkriegs mit den Lagern. Ein roter Punkt markiert den Betrachterstandpunkt und verbindet Vergangenheit und Gegenwart.*

*Besonders überzeugte die Jury, dass sich die Arbeiten von Catrin Bolt vor dem Hintergrund der aktuellen weltweiten gesellschaftlichen Umbrüche bewähren, ja geradezu an Aktualität noch dazu gewonnen haben. Deutlich wird dies am Beispiel des Mahnmals ‚Alltagsskulpturen‘ (2014), in dem Bolt in großen Lettern Texte von Holocaustüberlebenden auf die Gehsteige jener Orte schrieb, an denen die Ereignisse stattfanden. Ein Ort dieser*

*Interventionen war unter anderem der Bahnsteig 5 des Wiener Westbahnhofs, der in den letzten Wochen zu einem der Kristallisationspunkte der Flüchtlingsthematik wurde.*

*Der Otto Mauer Preis 2015 wird somit einer Künstlerin verliehen, die sich nicht scheut, brisante Themen aufzugreifen. Ihre Arbeiten sind gekennzeichnet durch die Gleichzeitigkeit von Geschichtsbewusstsein und gesellschaftlichem Engagement, konzeptuellem Kalkül und ästhetischem Anspruch.“*

Seit 1981 verleiht der **Otto Mauer Fonds** der Erzdiözese Wien den **Msgr. Otto Mauer Preis für bildende Kunst**. Der Fonds wurde von Kardinal Dr. Franz König und dem Erben Msgr. Otto Mauers, Prälat Dr. Karl Strobl, gegründet. Aufgabe der Einrichtung ist es, das besondere Anliegen von Monsignore Otto Mauer, den Dialog zwischen Kirche, Kunst und Wissenschaft lebendig zu halten und weiterzuführen.

In den vergangenen 35 Jahren waren insgesamt rund 90 prominente VertreterInnen aus dem zeitgenössischen Kunstbereich – KünstlerInnen, KuratorInnen, MuseumsdirektorInnen und JournalistInnen – in der alljährlich wechselnden Jury vertreten.

Folgende KünstlerInnen haben den **Msgr. Otto Mauer Preis für bildende Kunst** erhalten: Alfred Klinkan (1981), Gottfried Mairwöger (1982), Erwin Bohatsch (1983), Erwin Wurm (1984), Gunter Damisch (1985), Franz West (1986), Gustav Troger (1987), Peter Kogler (1988), Brigitte Kowanz (1989), Christoph Luger (1990), Martin Walde (1991), Lois Renner (1992), Heimo Zobernig (1993), Tobias Pils (1994), Maria Hahnenkamp (1995), Otto Zitko (1996), Aglaia Konrad (1997), Gregor Zivic (1998), Manfred Erjautz (1999), Florian Pumhösl (2000), Michael Kienzer (2001), Dorit Margreiter (2002), Simon Wachsmuth (2003), Esther Stocker (2004), Jun Yang (2005), Bernhard Fruehwirth (2006), Ursula Mayer (2007), Isa Rosenberger (2008), Siggie Hofer (2009), Katrina Daschner (2010), Kamen Stoyanov (2011), Ralo Mayer (2012), Luisa Kasalicky (2013) und Nilbar Güreş (2014).

### **Otto Mauer Fonds Projektförderung 2015**

Neben der jährlichen Vergabe des Msgr. Otto Mauer Preises fließt der weitaus größte Teil der Mittel des Otto Mauer Fonds in **Projektförderungen** in den Bereichen bildende Kunst, Musik, Theater, Wissenschaft, Erziehung und Erwachsenenbildung. 2015 wurden u.a. folgende Projekte vom Otto Mauer Fonds unterstützt:

Für ihre Publikationen erhielten **Birgit Knoechl** („Aspects of growth“), **Hans-Jürgen Poetz** („see trau'n“), Werner Reiss („Die Gespräche der Stipendiaten“) und die Msgr. Otto Mauer Preisträgerin **Aglaia Konrad** („La Scala“) finanzielle Unterstützung durch den Otto Mauer Fonds, ebenso **Klaus Mosettig** („Withdrawal“), **Viktoria Tremmel** („Aktive Stagnation“) und **Anna Mitterer** („La Chambre d'Ortolan“) für ihre KünstlerInnenbücher.

Im Bereich Film förderte der Otto Mauer Fonds 2015 **Cana Bilir-Meier** in der Erstellung eines Dokumentarfilms als Auseinandersetzung mit der Geschichte der Zensur in der Kunst anhand des Filmes „Yorgun Savaşçı“, den experimentellen Essayfilm „Mutter von Mutter“ von **Amina Handke**, den Puppenanimationsfilm „Who's that bird?“ von **Manuela Molin, Ruth Kaaserers** Filmprojekt „Gwendolyn“ über eine Gewichtheberin Mitte 60 und die Mehrkanal-Videoinstallation „Auroville. City of Future“ von **Heidrun Holzfeind** sowie die dokumentarische Videoinstallation „Athens' Solidarity“ zur Lage des Gesundheitssystems in Griechenland von **Bernhard Hetzenauer**. **Carola Dertnig** erhielt eine Förderzusage für das Videoprojekt „We don't need your education – Hey! Teacher! Leave those kids alone!“, das sich mit den Themen Bildung und Erziehung auseinandersetzt.

Der Otto Mauer Fonds förderte **Gerlinde Miesenböck** mit ihrem Fotografieprojekt „botanica“, das die Beziehung zwischen Mensch und Natur im häuslichen Bereich thematisiert.

Für die Eröffnung des Dom Museum Wien wurde die Filminstallation zu Monsignore Otto Mauer „Was Kunst überhaupt sei...“ von **Isa Rosenberger** teilfinanziert.

„**Flat1**“, ein freier Kunstraum in Wien, wurde in den Gruppenausstellungen zum Jahresthema „Subversion“ ebenso unterstützt, wie ein Ausstellungsprojekt zu Migration und translokalen Fluchtbewegungen“ von **Roland Schöny** im Ausstellungs- und Projektraum FJK3 sowie die derzeit laufende Ausstellung „**Schicksal.Mensch. Christliche Gemälde von Hans Wulz**“ im Curhaus in Wien.

Im Bereich der Integration förderte der Otto Mauer Fonds das Projekt „Reißverschluss. Weil wir uns nicht verschließen!“, der **youngCaritas**, das es sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung in die Modewelt zu inkludieren, und das Sozialprojekt „**Kreativ am Werk**“, aktuell mit der Theaterproduktion „SchonZeit“ von **Christian Suchy**.

Im **wissenschaftlichen Bereich** wurden im Jahr 2015 die Symposien „Die Gläserne Gesellschaft“ zum Thema der Überwachung, „Das autonome Subjekt?“ über aktuelle Neuro-Enhancement-Debatten sowie die Gesprächswoche des Forums St. Stephan „Junge Forschung und ihre gesellschaftliche Relevanz“ und die interdisziplinäre Sommerakademie zum Thema „Modelle“ des Österreichischen Studienförderungswerks PRO SCIENTIA gefördert.

Die einzelnen Projekte wurden mit 500 bis 10.000 Euro teilfinanziert.

#### **Organisation**

Otto Mauer Fonds  
MMag. Lisa Simmel, Geschäftsführerin  
Währinger Straße 2–4, 1090 Wien  
T 0043 1 51 552 DW 5103  
E [office@otto-mauer-fonds.at](mailto:office@otto-mauer-fonds.at)

#### **Information**

[www.otto-mauer-fonds.at](http://www.otto-mauer-fonds.at)

#### **Presse**

Mag. Christina Werner  
w.hoch.2wei Kulturelles Projektmanagement  
Breite Gasse 17/4, Wien 7  
T 0043 1 524 96 46 DW 22  
F 0043 1 524 96 32  
E [werner@kunstnet.at](mailto:werner@kunstnet.at)

#### **Informationen**

[www.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/startseite/Dokumente/Portfolio-Catrin-Bolt1.pdf](http://www.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/startseite/Dokumente/Portfolio-Catrin-Bolt1.pdf)  
[www.museum-joanneum.at/kioer/projekte/temporaere-projekte/events/event/09.11.2013.30.09.2015/catrin-bolt](http://www.museum-joanneum.at/kioer/projekte/temporaere-projekte/events/event/09.11.2013.30.09.2015/catrin-bolt)  
[www.publicart.at/home.php?pnr=682&il=12&l=deu&weiter=1](http://www.publicart.at/home.php?pnr=682&il=12&l=deu&weiter=1)